

Wort und keine Miene ihren tiefen Groll gegen den Admiral, für den sie von aufrichtiger Freundschaft durchdrungen schien.

Marquis Hugo von Riviere hatte die anwesenden Edelleute um sich versammelt und ihnen Colignys Wunsch mitgeteilt, die Königin am Portal zu empfangen.

„Das ist eine harte Ruß, die wir knaden sollen,“ sagte ein mürrischer Graubart. „Indessen, — der Admiral will es, und wir gehorchen.“

„Der Admiral gehorcht keinem anderen Beweggrunde, als jenem des Anstandes, welchen Rittersitte den Frauen gegenüber vorschreibt,“ entgegnete der Leutnant.

Nach diesen Worten verließ er mit den Edelleuten das Zimmer und begab sich nach dem Portal des Schlosses. Raum dort angelangt, ritt Katharina in den Hof, ihr zur Seite Herzog Heinrich von Guise, vom Scheitel bis zur Fußsohle in Stahl gehüllt.

Der Herzog schwang sich rasch aus dem Sattel, und der Boden dröhnte unter der Wucht dieser geharnischten Reckengestalt.

Die nachfolgenden Edelleute, genau mit den Beziehungen zwischen Guise und Coligny bekannt, errieten Valafres gegenwärtige Stimmung und warfen sich bedeutsame Blicke zu.

„Bei der Rückkehr nach Paris, wollen wir nicht unterlassen, Euch im Vorbestimmen flüchtig zu bejahren,“ sprach sie leise, im Tone der Bitte.

„Ich schätze diese Auszeichnung Eurer Majestät nach ihrem ganzen Wert,“ entgegnete doppeltinnig der Admiral.

Katharina wandte sich nach dem Schlossportal, aus dem eben die Edelleute hervortraten.

Katharina entgingen nicht die Gefühle der feindlich gesinnten Barone.

„Majestät!“ begann der Leutnant Colignys, „mir wurde der ehrenvolle Auftrag, Euch im Namen des Schlossherrn zu empfangen.“

Katharina verstand sehr wohl den Sinn eines Empfanges, den Riviere in ichonende Form gekleidet hatte.

starrköpfigste, erwartete seine Königin und ließ sich nicht herab, derselben auch mit einem Schritt entgegen zu gehen.

„Den Marquis Hugo von Riviere!“ antwortete der junge Mann, nicht ohne Selbstbewußtsein in Blick und Haltung.

Hugo verbeugte sich und schritt voran. Ihm folgte die Königin, deren Schleppe die Hofdame trug.

„Aber es war notwendig, den Herrn um diesen Dienst zu bitten. Nicht ohne Besorgnis gewahrte sie des Herzogs trüben Ernst,“

Die Worte enthielten keine leeren Förmlichkeiten, keine Heuchelei, sondern aufrichtig gemeinte Wahrheiten.

„Majestät, wemest nicht!“ sprach er bewegt. „Eure Tränen schreien um Rache wider Eure Feinde.“

„Ich nehme Euch beim Wort, lieber Graf, und erwarte Euch am Hof, — recht bald!“

„Rennet Euer Vermögen nicht schwach,“ fuhr sie fort, indem der bezaubernde Blick ihrer lichten Augen einen hellen Schein über das tränennasse Antlitz verbreitete.

„Wir reisen im Geleite unseres lieben Vaters, des Herzogs von Lothringen, dessen Besuch Euch Beweis vorföhnlicher Gesinnung sein dürfte.“

„Eure Majestät kann meinerseits gleicher Reizung versichert sein,“ erwiderte Coligny.

„Meine Gegenwart am Herde des Bürgerkrieges hat allerdings die Bedeutung friedlicher Absichten, insofern dieselben Frankreich treffen,“ sprach er mit rauher, von Leidenschaften bebender Stimme.

Katharina verstand sehr wohl den Sinn eines Empfanges, den Riviere in ichonende Form gekleidet hatte.

„Kann mein Entgegenkommen die zerstörenden Flammen dieses Herdes auslöschten, — ich bin bereit, — mein Hiersein bewißt die Größe meiner Opferwilligkeit.“

„Katharina schritt nach dem äußeren Vordergrunde des Saales, wo sie in einem Sessel sich niederließ.“

„Katharina schritt nach dem äußeren Vordergrunde des Saales, wo sie in einem Sessel sich niederließ.“

stöhnt und ächzt in schweren Nöten, es blutet aus zahllosen Wunden.

„Sichere da, Graf Autremont! Wie es mich freut, Euch hier zu beggennen!“

„Sie reichte ihm vertraut, wie einem werten Bekannten, die Hand, welche Herr Arthur, das Knie beugend, mit den Lippen berührte.“

„Die von Zeit zu Zeit von den Kanzeln und in der Presse an die Frauenwelt ergehenden Mahnrufe zur Rückkehr zur christlichen Sitte,“

„Ja, wenn die Schamergesinnen wüßten, Was sich zusammenballt für sie am Himmel, Sie öfneten schon jetzt den Mund zum Heulen.“

„Entscheidend und maßgebend für das Erlaubte und Unerlaubte in Kleidung und Mode ist für eine Christin einzig die Rücksicht darauf,“

„Das Mädchen, die Jungfrau, die Frau will mit ihrer schönen Gestalt gefallen.“

„Männer, Brüder, Söhne: verlehrt nicht mit erotisch gekleideten Frauen und Mädchen!“

„Abraham Santa Clara schrieb seiner Zeit: Eine rechte Jungfrau soll kein und muß sein wie eine Spitalpuppe.“

„Keine Gabe bleibt ohne Vermehrung, außer der, welche nicht mit Dankagung angenommen wird.“

„Keine Gabe bleibt ohne Vermehrung, außer der, welche nicht mit Dankagung angenommen wird.“

„Keine Gabe bleibt ohne Vermehrung, außer der, welche nicht mit Dankagung angenommen wird.“

„Keine Gabe bleibt ohne Vermehrung, außer der, welche nicht mit Dankagung angenommen wird.“

„Keine Gabe bleibt ohne Vermehrung, außer der, welche nicht mit Dankagung angenommen wird.“

15 Jewel schwere, goldgefüllte Armband-Uhren verkaufen wir fast zum halben Preis.

M. I. MEYERS, Uhrmacher u. Juweliergeschäft, Humboldt.

Beruft Euch bei Euren Einkäufen auf diese Zeitung!

Christliche Jungfrau!

Willst du nicht Ordensschwester werden? Willst du nicht mitwirken an der Rettung unsterblicher Seelen und dabei deine ewige Seele retten?

Welche Papiere sind notwendig? 1.) Taufzeugnis; 2.) Firmungsschein; 3.) eine Empfehlung von einem Priester.

Wie lange dauert es, bis eine christliche Jungfrau Ordensfrau wird? — Ungefähr 6 Monate nach dem Eintritt empfängt sie das Ordenskleid.

Was tut eine Ordensschwester? — Sie verbringt ihr Leben im Dienste Gottes. Sie tut alles aus Liebe zu Gott.

Was ist der Lohn, den eine Ordensfrau empfängt? — Gumbertausende schon hier auf Erden, und das ewige Leben im Jenseits.

Christliche Jungfrau, wenn du dich zum Ordensstande berufen glaubst, so wende dich beherzt mündlich oder schriftlich (in deutsch oder englisch) an

Die ehrwürdige Oberin der Ursulinen, Bruno, Sask.

Wahres Glück im Kloster

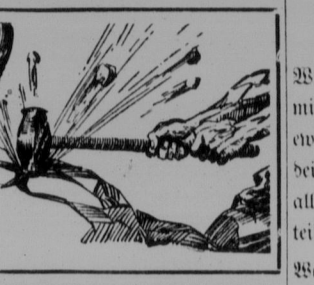
Der hl. Bernhart schreibt: „O heiliger, reiner, unbestellter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt.“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Ausdruck eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienabter im Benediktiner Orden, finden im St. Peters Kloster in Münster herzhafte Aufnahme.

Gehe um Aufnahme richtet man an Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B., ST. PETER'S ABBEY, MUENSTER, SASK. CANADA.



Spriib-funken

ung! von gungen. gen, r. anderer. ation, EG, MAN. GENTS. 000.00. unft Import renzweg- änder Malereien rt. SASK. rvest Bank nings make g; if 00 of few and RLRY unt. AGA in 1874 7,900,000.00 anager. ager. Manager. Sast. Teilen endung Dreifeln 1.65 2.05 2.55 1.25 1.00 1.00 1.30 wärts. Sast. erieren! S! Wild will son SK.